

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Versteht sich, dass 7 mal, der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche „Bocholter Volksblatt“ und das achtstellige „Bocholter Unterhaltungsblatt“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich 1,50 Pfg., oder halbjährlich 3,00 Pfg., oder jährlich 6,00 Pfg., wenn der Posten abgeholt wird, 1,00 Pfg. mehr, wenn der Posten ins Haus gebracht wird, 1,50 Pfg. mehr.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. J. J. J.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Umgegend) die Zeitungs- oder deren Nummer 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungs-Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags abgeben. — Retikanten kosten pro Zeile 40 Pfg.

Mr. 125.

Druck und Verlag von J. & H. Koenig in Bocholt.

Mittwoch, 11. Mai 1910.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Weber in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Mai.

Der Reichstag steht unmittelbar vor der Beratung. Die Tagesordnung war daher heute besonders mannigfaltig und bunt, weil eben vor Schluss noch alles Erreichbare aufgearbeitet werden soll. Sie umfasste nicht weniger als zehn Nummern mit 36 verschiedenen Gegenständen, meist Petitionen.

Bei Beginn der Sitzung würdigte Vizepräsident Dr. Spahn (Vizepräsident Graf von Schwerin-Wismar war verhindert) in einem Nachruf die Person und das Wirken des verstorbenen Königs von England. Die Abgeordneten hatten sich von ihren Sitzen erhoben zum äußeren Zeichen ihrer Zustimmung zu der Trauerfeier.

Nach Eintritt in die eigentliche Tagesordnung berichteten zunächst unter allgemeiner Aufsicht 5 Mitglieder der Budgetkommission über zahlreiche Petitionen verschiedener Inhalts zum Etat. Ein Teil wurde als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt, ein anderer durch Übergang zur Tagesordnung erledigt. Nur eine wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, das war eine Petition von Bureaubeamten bei dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden, die Mithilfe auf das Befolgungsbedürfnis anzurechnen. Zur Erwägung wurden der Regierung zwei, als „Material“ sechs Petitionen überwiesen.

Nach rascher als mit diesen Petitionen ging es mit der dritten Lesung des Reichstags-Etats, des Haushalts-Gesetzes, des Gesetzes über die Erhebung von Tagelohnen an die Sommer-Kommissionen.

Dann kamen wieder Petitionen. Meist geschah ohne Debatte mit ihnen, was die Kommission beantragt hatte.

Eine Reihe von Petitionen um Entschädigung von Gläubigern wurde einstimmig der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, jedoch nicht ohne dass zwei sozialdemokratische Redner die Gelegenheit benutzten, sich wegen der Reichsfinanzreform im Zentrum zu reiben.

Eine längere Debatte knüpfte sich nur noch an eine Petition des Reichstags-Gesamten Kriegsrats Händel in Friedberg, die, ausgehend von dem Leben des Veteranen als Militär-Intendant während des Reichstags, die eine mit ausreichenden Befugnissen ausgestattete Kommission ernennen, mit der Aufgabe, bis

Verhältnisse in der Militärverwaltung eingehend zu prüfen und Vorschläge zu machen, wie diese Verwaltung auf eine geordnete Grundlage zurückzuführen, wie esgewährte Einrichtungen unverantwortlicher Offiziere unmöglich gemacht und nutzlose Ausgaben von Staatsgeldern vermieden werden können, 2. dahin wirken, dass die Militär-Intendanten aus dem § 25 des Reichsbeamten-Gesetzes ausgeschlossen werden, 3. dahin wirken, dass dem Präsidenten, der in gewöhnlicher Weise seines Amtes entsetzt worden sei, Gerichtsbarkeit zu teil werde. Die Kommission schlug vor, die Petition ad 1 und 2 dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, ad 3 durch Übergang zur Tagesordnung zu erledigen. Die Erörterung der Vorgänge, die die Petition veranlasst haben, führte das Haus jedoch dazu, die Beschlussfassung bis zum Herbst zu vertagen.

Wegen Ratifizierung und Antrag der Regierung auf Vertagung des Reichstags bis zum 8. November.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 9. Mai.

Im Abgeordnetenhaus gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung Vizepräsident Dr. Porck Kenntnis von einem Telegramm des Kaisers, in dem dieser dem Hause für das beim Hinscheiden des Königs von England ausgesprochene Beileid dankt, ferner von einem Danktelegramm des Kronprinzen für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag. Die Mitglieder des Hauses hatten sich während der Verlesung der Telegramme von ihren Sitzen erhoben, die Sozialdemokraten waren nicht anwesend.

Auswärtig setzte das Haus die erste Beratung der Eisenbahnvorlage fort.

Auch heute kamen in der Debatte, an der sich vom Zentrum die Abg. Rode, Bartsch und Dr. Gruenewald beteiligten, fast ausschließlich Wünsche und Beschwerden lokaler bzw. regionaler Natur zum Ausdruck. Die Zahl der Wünsche in Eisenbahnsachen ist ja Legion, so dass wir darauf verzichten müssen, die Forderungen der einzelnen Redner — es haben sich ungefähr 130 Abgeordnete zum Wort gemeldet — an dieser Stelle im einzelnen zu erwähnen.

Dem Regierungsvizepräsidenten aus beteiligte sich niemand an der Debatte, jedoch den einzelnen Redner eine Genehmigung nach eine Abfrage zu teil wurde. Ein Regierungsvizepräsident hatte vor seinem Platte eine große Karte der preussischen Eisenbahnen ausgebreitet, an deren Hand er die einzelnen Lokalen Wünsche verfolgen konnte, deren

genauere Prüfung indessen wohl erst später im Eisenbahnministerium erfolgen wird. Die weitere Beratung wurde nach ungewöhnlich langer Dauer auf Dienstag morgen 10 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Die Reichswertzuwachssteuer.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Sonntagsausgabe:

Der Reichskanzler hat, wie wir hören, in Besprechungen mit führenden Parlamentariern nochmals eindringlich auf die Nachteile hingewiesen, welche die Veranlagung der Reichswertzuwachssteuer mit sich bringt. Insbesondere ist nicht zu verkennen, dass die Entwicklung der Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt bis zum nächsten Winter die Entwürfe der Reichswertzuwachssteuer beeinflussen kann. Auch wird die Unsicherheit, in der sich die Gemeinden und teilweise auch die Bundesstaaten befinden, durch die erwartenden reichsrechtlichen Änderungen, nicht unerheblich verlängert. Wenn unter dem Zwang der Geschäftslage dennoch die Verabschiedung des Entwurfs jetzt unterbleibt, so erscheint es im allseitigen Interesse um so dringlicher, dass sie nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags ohne Zeitverlust erfolgt.

Die Verabschiedung ist also endgültig bis zum Spätherbst vertagt.

§ Berlin, 9. Mai. Der Kriegsminister von Hertingen hat sich heute mittig in Begleitung des Direktors des Zentraldepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant von Wachs, zur Enthüllung der Mahlküsten in der Walhalla nach Regensburg begeben.

§ Berlin, 9. Mai. Die Reise der Budgetkommission des Reichstags in das rhein-westfälische Industriegebiet ist abends vertagt worden. Nach den einstweiligen Anordnungen soll die Reise jetzt kurz vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags im Herbst stattfinden.

Ausland.

Oesterreich.

Reise des Kaisers nach Bosnien und Herzegowina.

* Wien, 9. Mai. Der Kaiser beschloß, Bosnien und die Herzegowina zu besuchen. Die Reise erfolgt Ende Mai, anschließend an den Kaiser Aufenthalt des Kaisers. In Sarajewo ist ein Stützpunkt und in Mostar ein kurzer Aufenthalt beabsichtigt. Die gemeinsamen Minister, sowie die beiden Ministerpräsidenten begleiten den Monarchen.

Holland.

Keine Erkrankung der Prinzessin Juliana.

* Amsterdam, 9. Mai. Die Meldung eines auswärtigen Blattes von einer Erkrankung der Prinzessin Juliana entbehrt, nach Informationen von zuverlässiger Seite, jeder Begründung.

* Haag, 9. Mai. Die Unmöglichkeit der kleinen Prinzessin Juliana von Holland besteht in leichten Fiebererscheinungen, die auf die vor etwa acht Tagen erfolgte Impfung zurückgeführt werden.

Belgien.

Deutschland auf der Brüsseler Weltausstellung.

* Brüssel, 9. Mai. Im Deutschen Hause fand heute nachmittags ein Empfang der deutschen Kolonisten durch den Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Albert, und dem Vorsitzenden des deutschen Komitees, Geh. Kommerzienrat Kavenne, statt. Etwa 500 in Brüssel ansässige Deutsche hatten der Einladung Folge geleistet; in allen Kreisen des Deutschentums herrscht äußerste und lebhafteste Begeisterung über den großen Erfolg der deutschen Abteilung.

Dalman.

Der Ausfall in Albanien.

* Konstantinopel, 9. Mai. Nach einer amtlichen Meldung besetzten Truppen, die aus Preschowa ausgebrochen waren, das Plateau von Karabagh. Auf den Höhen des Tschonolewopasses auf dem Weg nach Peshawar fand ein Kampf statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist.

Griechenland.

Die freiliche Frage.

Was sich die Schmachtsache zu verhandeln haben, ist am Montag im Reichstag vollzogen worden: die Leistung des Bundes der Reichstagen Nationalversammlung auf den König von Griechenland und die Erneuerung des früheren Beschlusses auf Einverleibung Aetolis in Griechenland. Die schon mehrmals vorgeschlagene Kommissar wird sich also wiederholen: Einpruch der Türkei. Aufschub der Erklärung des Griechischen Reiches und Befähigungssache der Schmachtsache, die übrigens Kriegsschiffe im Hafen von Canea liegen haben. Über kurz oder lang werden aber doch einmal die diplomatischen Klänge der Schmachtsache ihre Wirkung vertragen und dann wird die Brandfackel des Krieges einen nicht unbedeutlichen Feuerbrand entzünden.

Spanien.

Kammerwahlen.

* Madrid, 9. Mai. Am Sonntag haben in Spanien Wahlen stattgefunden. Die Ergebnisse sind zwar noch unvollständig bekannt, indessen nimmt die Regierung folgenden Ausfall an:

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

60

Nachdruck verboten.

„Möchtest du mir nicht endlich erklären, was das alles zu bedeuten hat?“ fragte der Professor in strengem Tone seine Frau.

Seine Frau gab keine Antwort, sondern schloß nur in ihr Zuch.

„Dem Mädchen muß doch etwas geschehen sein, es muß doch einen Grund haben, daß sie in einem solchen Zustande nach Hause bringt. So rede doch endlich, Donnerwetter noch einmal!“

„Bitte, mähige dich!“ kam es jetzt gekränkt und fast unverständlich hinter dem Tuche hervor. „Verzeih, ich vergaß mich, du kannst aber auch einen Heiligen um die Schuld bringen.“

„Natürlich, ich bin ja immer an allem schuld, diesmal aber liegt die Sache anders.“

„So?“

„Ja. Diesmal bist du der Schuldige, du allein.“

Das Tuch verschwand, und die kleine Frau trat kriegslustig vor ihren Gatten hin.

„Der Herr ist verwundert an.“

„Du bist wohl nicht bei Trost?“

„O bitte, sei unbesorgt.“

„Jetzt wird's mir aber zu dumm!“ Der Professor stampfte wütend mit dem Fuße auf, „wollt du jetzt endlich reden? Was habe ich mit der Sache zu tun?“

„Sagst du gewußt, daß Lucie in den Rosenau verliebt ist, ja oder nein?“

„Ja, aber —“

„Was, was sagst du?“ Er konnte es nicht lassen, sie mußte ihre Worte wiederholen.

„Dann fiel er auf einen Stuhl.“

„Und das hat Lucie mit angehört?“

„Ja, und deshalb fiel sie in Ohnmacht.“

„Wen armer Lucie. Wenn der Ratsch wahr ist, dann hab' ich ja meine Sache gut gemacht.“

Der Professor liebte sein einziges Kind sehr, und der Gedanke, ihm, wenn auch in der besten Absicht, solchen Schmerz bereiten zu haben, war ihm entsetzlich.

„Was tun?“ murmelte er ratlos vor sich hin.

„Was kann man da tun?“

„Du gar nichts“, entschied seine Frau, „ich werde die Sache jetzt in die Hand nehmen. Du hast schon Unheil genug angerichtet.“

„Der Mann antwortete nicht.“

„Wo wohnt denn der Rosenau?“ fragte die Professorin ihren Gatten.

„Auf der Altm.“

„Glaubst du, daß ich ihn jetzt treffe?“

„Ja, jetzt ist Sprechstunde. Aber was hast du vor?“

„Das ist meine Sache“, antwortete die Professorin ihrem Gatten, „wenn Lucie zu helfen ist, dann helfe ich ihr, ich bin doch ihre Mutter.“

Stolz verließ die Professorin das Zimmer, aufgebracht wie eine Pfauenhäute und ganz vergessend, daß eigentlich sie die Ursache alles Übels war.

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt —“

„Sie lassen sich ja gar nicht mehr bei uns sehen“, antwortete sie, während er ihr ihre Umhülle abnahm.

„Ich wußte nicht, ob mein Besuch —“

„Papperlapapp!“ schnitt sie ihm das Wort ab, „nach dem, was sie für mich getan, glauben Sie wohl selbst nicht an das, was Sie eben sagen wollten.“

Er lachte.

„Uebrigens ganz hübsch hier bei Ihnen.“

„Sie sah sich, die Vorgehens vor den Augen, schmeichelnd um, natürlich um Zeit zu einer Aufschubung zu gewinnen.“

„Sie spottet wohl, gnädige Frau?“

„Durchaus nicht.“

„Woher sollte es wohl bei mir hübsch sein, ein armer Jungfer?“

„Da hatte sie ja, was sie brauchte, und griff auch gleich zu.“

„Na, überstreichen Sie nur nicht, Doktor.“

„Wenn das wahr ist, was man sich erzählt —“

„Sie hielt inne und sah ihn schief an.“

„Das erzählt man denn?“ fragte er verwundert.

„Spielen Sie doch nicht den Unschuldigen.“

„Aber ich verweigere Sie, gnädige Frau —“

„Sagst du mir, was das alles zu bedeuten hat?“

„Ich habe die Dame eine Zeitlang in Vertretung des Herrn Professors behandelt, wie gnädige Frau vielleicht wissen werden.“

„Das weiß ich allerdings. Aber die Gräfin ist ja längst gesund, und man sagt —“

„Was man sonst sagt, ist Lüge.“

„Der junge Mann sprach ernst und bestimmten Tones. Er glaubte jetzt endlich zu verstehen, wo dieses seltsame Verhör heraus wollte, aber er wollte es nicht dulden, daß der Ruf dieser Frau nur den kleinsten Schaden erlitt. Das schmerzte er sich zu.“

„Das freut mich aus mehr als einem Grunde.“

„Aber gnädige Frau wollten mir doch mitteilen, was man sich erzählt?“

„Wissen Sie, vor allem anderen, daß die Gräfin sich von ihrem Gemahl scheide?“

„Ist das möglich?“

„Größe Verwunderung malte sich in seinen Zügen. „Wie geschah denn das so plötzlich? Vor ein paar Tagen, als ich zum letzten Male bei ihr war, deutete noch gar nichts auf einen solchen wichtigen Entschluß.“

„Und doch hat dieselbe einen gewichtigen Grund. Man sagt, die Gräfin habe eine geheime Liebe zu einem andern.“

„Er starrte sie an, als fesse er den Sinn ihrer Worte nicht. Wozu um Himmelswillen erzählt ihm die Frau das alles?“

„Das wird nur Ratsch sein. Vor dem Ausschuss ist ja kein Mitglied der Gesellschaft.“

„Das das reinste Nichts, fächer.“

„Das wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir das mitteilen könnten.“

„Gnädige Frau sagen das Male. Bitte, wollen Sie mir mitteilen, welcher Weise Sie von dieser werden?“

„Das kann ich mit mir sagen. Das einzige Kind ist heute fast als sie davon habe“, sagte er. „Schwerer Betonung.“

es,
en.
nen
Gold.
ins.
g.

obus
extrakt
Putzt
esser
andere

Putzmittel
eine braune Stundin
entlassen.
erhält eine Belohnung.
erhard Telaar,
Büro.
Person, welche mit
am 11.16 Uhr mein
fionsbuch
hast Joh. Baale vom
mmen hat, wird erucht.
Wirtschaft Joh. Baale.
Mat 1910.
Joh. Groes.

traut
t-Haus.

280 Liberale, 45 Republikaner, 1 Sozialist. Der Reichstag verteilte sich auf Katholiken, Sozialisten, Nationalisten und Jungsozialisten. Die ministerielle Majorität soll die vereinigten Oppositionsparteien um etwa 60 Stimmen übersteigen. Der Ministerpräsident erklärte, der sei erfreut über die Ruhe, mit der sich die Wahlen vollzogen hätten.

Zum Code König Eduard VII. von England.

* London, 9. Mai. Die Aufhebung der Leiche König Eduards findet, wie schon kurz gemeldet, in der Westminsterabtei am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche, die Beisetzung in der Schloßkapelle zu Windsor am 20. Mai statt. — Der König ruht, wie einem Korrespondenten ein höherer Hofbeamter erzählt, einem friedlich schlummernden gleich auf seinem Bette. Seine Züge tragen nicht die leiseste Spur eines Todeskampfes. Das Antlitz ist von dem Auf- und Absteigen im Särge her noch leicht gerötet, was den Anschein des Lebens erregt. Der Tod hat die Hände nicht auf der Brust gekreuzt, sondern mit halb ausgestreckten Armen leicht verschlungen. Die Ausstattung des Sterbegimmers ist sehr einfach. Schwere Teppiche bedecken den Boden.

Die Königin Alexandra hat den Wunsch geäußert, anstatt „Königin-Witwe“ lieber „Königin-Mutter“ genannt zu werden, eine Titulatur, die seit den Tagen der überlebenden Gemahlin des entthronten „König-Georgs“ Karl I. in England nicht gebräuchlich gewesen ist. Ihre Londoner Witwenzeit wird das dem St. Jamespalast benachbarte Marlborough-Haus genannte Palais sein, das sie mit ihrem verstorbenen Gemahl während dessen langer Kronprinzenzeit bewohnt hat. Man nimmt an, daß die Königin künftig einen großen Teil des Jahres in ihrer bänischen Heimat verbringen wird, wo sie sich in dem umweltsamen Kopenhagen am Sund gelegenen Harebort Klampeborg vor einigen Jahren hat eine Sommerresidenz erbauen lassen.

* London, 9. Mai. Die Verlobung des Königs zum neuen König fand heute früh um 9 Uhr mit dem alten Zeremoniell in London statt. Auf dem Tempelberg, gegenüber den Reichstischhöfen war eine Seidenschur gespannt. Sie stellte das Sinnbild des Todes dar, das ehemals dort stand. Hier an der Grenze der Altstadt verarmte sich der Vormajor, der Albrecht, die Scherze und andere Würdenträger mit dem Trompeten der Stadt. Von Westen her kam der von Hofgarde begleitete Zug der Geleitsherren und hat um die Erlaubnis, in die Altstadt zu ziehen zu bitten, um den neuen König zu verloben. Nach dem Wechselgespräch, das das mittelalterliche Zeremoniell vorschreibt, gab der Vormajor die Erlaubnis, die Schranke zu passieren, die unmittelbar hinter dem Zug wieder geschlossen wurde. Der Vormajor und die Würdenträger der Stadt schlossen sich dem Zuge an, der nach der Kirche und anderen Punkten innerhalb der Altstadt zog. In jedem Punkte riefen die Geleitsherren als neuen König aus. Die Aushebung im historischen Hofe des St. Jamespalastes gestaltete sich besonders feierlich und malerisch. In den Straßen der Nachbarschaft bildeten Truppen Spalier. Hinter ihnen stand das Volk in dichten Reihen. Auch das Dach des Schlosses, alle Fenster und die verschiedenen Terrassen waren von Zuschauern besetzt. Auf der Mauer die die Gärten des benachbarten Marlborough-Hauses abschließt, hielten sich alle Kinder des Königs und die Mitglieder des königlichen Haushaltes auf. Der König und die Königin waren auch Zeugen der Zeremonie, doch ohne vom Publikum gesehen zu werden. Als der Geleitszug der Stadt kam, wo die Verlobung den Tod König Eduards erwähnte, entzündete die Menge eifrig das Haupt und blieb barhäuptig, bis die Verlobung zu Ende war. Die Verlobung schloß mit den Worten: „Gott schütze den König.“ Das Publikum nahm diese Worte auf, und sie pflanzten sich, an Stärke immer mehr zunehmend, durch die Menge in dem Park und den angrenzenden Straßen fort. Die Kapelle der Ehrenwache begann dann die Nationalhymne zu spielen, eine Stentorstimme aus dem Publikum rief ein und bald sang die ganze Menge mit, so daß man es bis zum Buckingham-Palast hören konnte. Am Schluß der Verlobung bliesen die Trompeten eine Fanfare, während eine Batterie im St. James Park den Thronbesteigungs- salut setzte.

Alle Richter leisteten heute früh in vollem Ornat in den Gerichtshöfen den Guldigungsseid. Die Aushebung des Königs wurde überall in England mit großer Begeisterung aufgenommen. Zur Feier der Thronbesteigung des neuen Königs wurden heute alle Schulen geschlossen, alle Kriegsschiffe feierten Salut. Seit der Aushebung des Königs sind die Flaggen überall, außer auf dem Buckinghampalast, hochgezogen, sie werden morgen aber wieder halbamt gesetzt.

* London, 10. Mai. König Georg hat eine Entlassung erlassen, in der er unter Berufung auf die Distanz seines Vaters, in dessen Sinne es nicht liegen würde, wenn durch seinen Tod der Bevölkerung das Pfingstfest verfallen würde, die Hoffnung ausdrückt, daß sie die kommenden Pfingsttage wie immer zur Ausspannung undholung benutzen werde.

Berlin, 9. Mai. Der Kaiser begibt sich selbst auf die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

Die Pfingstfeierlichkeiten nach London und Augustusburg.

glatt vor der Halle. Sobald ruhiges Wetter eintritt, werden die Fahrten fortgesetzt.

* Leipzig, 9. Mai. Ein Ballonunfall, der an die Ballonkatastrophe bei Reichensachsen erinnert, zum Glück aber nicht so tragisch verlief, ereignete sich gestern bei Jena auf dem Leisnig. Der Ballon „Zülfingen“, der am Sonntag früh mit zwei Passagieren in Eisenberg (Sachsen-Altenburg) aufgestiegen war, geriet mittags gegen 12 Uhr zwischen Gölzowitz und Jena in ein schweres Gewitter, das ihn zum Boden zwang. Die Landung erfolgte auf freiem Felde bei Jena. Der Ballon fiel sehr schnell, bei dem heftigen Aufschlag der Gondel auf den Boden erlitt der Dr. med. Seyer aus Jena einen Unterschenkelbruch und der Apotheker Bergmann aus Eisenberg einen Rückenbruch und eine Brustquetschung.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Jena, 9. Mai. Der hiesige Ortsverband des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat beschlossen, sämtliche Bauarbeiter mit Ausnahme der Poliere und Bedienten am Samstag, den 14. Mai, zu entlassen. Zur Durchführung der Materialsperrung wurde beschlossen, Personen und Firmen, die die Interessen der Ortsgruppe während der Zeit der Aussperrungen unterstützen, für die Folgezeit keinerlei Arbeiten und Lieferungen mehr zu übertragen unter Festsetzung einer Verzugs- und Ordnungsstrafe für jeden Fall der Übertretung durch die Mitglieder von 50 Mark.

* Berlin, 9. Mai. Vom Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe wird mitgeteilt, daß der Verband der Baugeschäfte von Berlin streng darauf achtet, daß ausgesperrte Bauarbeiter in seinem Verbandsgebiet nicht eingestellt werden. Die Geschäftsstelle sei in Groß-Berlin so mangelhaft, daß nicht einmal ein großer Teil der vorantastlichen Stellen Beschäftigung hat. Der Baugewerbeverband von Hamburg übt eine strenge Kontrolle über die Herkunft der zugewanderten Bauarbeiter aus. Es besteht auch in Hamburg fast keine Aussicht, daß zugewanderte Arbeiter dort in Arbeit kommen, da sogar die anständigen Bauarbeiter zu einem Drittel beschäftigungslos seien. Der Verbandsabschluß zu Frankfurt a. M. über habe wenig Bedeutung, da dem dortigen Verband nur 14 Mitglieder des Arbeitgeberbundes angehören.

Arbeiterbewegung.

* Jagen i. B., 9. Mai. Die Aussperrung der Gießereiarbeiter im Bezirk des Arbeitgeberverbandes Jagen-Schwelm scheint unermesslich, da eine Aussicht auf friedliche Beilegung der Differenzen leider nicht vorhanden ist. Am 4. d. M. ist die erste Kundgebung erfolgt, von der laute Angaben der Arbeiterorganisationen etwa 1200 Formen und Gießereiarbeiter betroffen wurden. Am 18. d. M. sollen die sämtlichen Arbeiter im Gießereigewerbe folgen, ferner am 1. Juni 50 Prozent der Gesamtarbeiterkraft, wenn bis dahin keine Einigung zustande gekommen ist.

* Krefeld, 9. Mai. Über 250 Arbeiter der Krefelder Baumwollspinnerei sind nach Kundgebung heute in den Ausstand getreten. Weitere 102 legten ebenfalls die Arbeit nieder, so daß der Betrieb ruht.

* M. Gladbach, 9. Mai. In der Spinnerei von Richard Braubach haben die Baumwollspinner ihre Kundgebung, die heute abgehalten wurde, zurückgenommen, so daß eine Arbeitseinstellung heute nicht erfolgte. Die Firma hat daraufhin auch die von ihr ausgesprochenen Kundgebungen der Gießereiarbeiter zurückgezogen.

Provinzielle Nachrichten.

* Krefeld, 9. Mai. Auf schreckliche Weise kam das 4-jährige Söhnchen eines Bergmanns in Herten ums Leben. Das Kind wurde seit 4 Tagen vermisst. Beim Aufsuchen einer nach hinten übergeschlagenen Pferdekarre, die mit Mist beladen war, bemerkte der Fuhrmann in dem Dämler eine menschliche Hand. Nach Entfernung des Dämlers fand er die Leiche des vermissten Knaben. Die Karre war, nachdem sie beladen, vorn und hinten gesichert worden und sollte später abgefahren werden. Wahrscheinlich hatte sich der Knabe an den Stützen zu schaffen gemacht, die Karre gab nach und schlug nach hinten über, wobei das Kind unter den Dämler zu liegen kam und erstickte.

* Bielefeld, 9. Mai. In einer Sitzung der Elektrizitätskommission für den Kreis Bielefeld teilte der Landrat Graf Westphalen mit, daß der im vorigen Jahre von dem Regierungspräsidenten v. Gelfer so eifrig betriebene Plan einer elektrischen Überlandzentrale für das ganze Münsterland als gescheitert anzusehen sei. Da die Stadt Münster im März ihre Beteiligung abgelehnt habe, sei eine Ertragsfähigkeit des Unternehmens nicht zu denken. Ueber die Versorgung des ganzen Kreises Bielefeld mit Elektrizität bei Lieferung durch eine Zentrale werden noch Beratungen und Verhandlungen gepflogen.

* Dortmund, 9. Mai. Heute vormittag wurde auf dem Schlachthof eine Kuh wild und brach aus. In der Sedanstraße versuchte ein Anwohner die Kuh mittels eines Jagdgewehrs zu erschließen, verfeuerte er aber nur, so daß sie noch wilder wurde und mehrere Leute überrannte. Dabei wurde ein Rindvieh aus Waltrup und der Obermeister Knippel aus der Langstraße schwer verletzt. Schließlich wurde die Feuerwehr alarmiert. Sie gab 8 Revolverkugeln ab und tötete das Tier.

* Emmerich, 9. Mai. Bei der hiesigen Polizei meldete sich ein Steuermann, der die Reise von Heilberg nach Rotterdam machte, mit dem Gesuchen um Aufnahme ins Krankenhaus, da er sich am Unterleib eine schwere Verletzung mit dem Messer beigebracht hätte. Aus den Papieren des aus Bielefeld stammenden Mannes ging hervor, daß er eben aus der Jernanbahn zu

Heilberg entlassen worden ist und früher bereits dreimal Selbstmordversuche gemacht hatte.

* Mülheim, 9. Mai. Von den Opfern des Eisenbahnunglücks befinden sich noch 15 im hiesigen Krankenhaus, bei denen aber keine Gefahr mehr vorliegt. Die Entlassenen sind zum Teil zu ihren Regimentern zurückgekehrt.

* Aachen, 9. Mai. In Herzogenrath erschoss heute morgen auf offener Straße ein österreichischer Bergmann eine Fabrikarbeiterin aus Bielefeld und dann sich selbst. Der Grund zu der Tat war Eifersucht.

* Erler, 9. Mai. In der Gifel hat es gestern stark geschneit. Die Obstblüte ist sehr gefährdet.

Aus Nah und Fern.

* Hamburg, 9. Mai. Im ganzen wurden gestern auf dem Bahnhofsplatz sechs Personen durch den Blitzschlag verletzt. Drei von ihnen wurden bewußlos ins Krankenhaus gebracht, wo sie später das Bewußtsein wiedererlangten. Man hofft, daß keine dauernden Folgen zurückbleiben.

* Celle, 9. Mai. Bei einem Gewitter am Sonnabend nachmittag bei Hermannsburg im Landkreis Celle schlug der Blitz in einen im Moore stehenden Turfschuppen, worin 7 Feldarbeiter ihre Zuflucht gesucht hatten. Drei wurden getötet, drei schwer verletzt, einer blieb unverletzt.

* München, 9. Mai. An der Jagdberin eines Kaffeegeheißes, Katharina Gieser, ist in der Kienstraße heute nacht ein Raubmord verübt worden. Der Mörder hat sein Opfer mit einem Hagleisen erschlagen. Als mutmaßlicher Mörder wurde ein Soldat eines Münchener Infanterieregiments verhaftet, der in der Nacht der letzte Gast im Lokal war und dessen Uniform und Seitengewehr Blutspuren aufwies.

* Kopenhagen, 9. Mai. Im Dersund bei Stadsborg ist gestern abend ein Ruderboot gekentert. Von den fünf Insassen sind vier ertrunken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 11. Mai. Die Aussperrung im hiesigen Baugewerbe hat eine wesentliche Milderung erfahren. Auf dringenden Vorhalt hat der Arbeitgeberbund für Rheinland und Westfalen (in Essen) gestattet, nichtorganisierte Arbeiter wieder zu beschäftigen. Verschiedene Unternehmer haben daher dementsprechend die Arbeiten wieder aufgenommen.

* Zur Wahl eines neuen Beigeordneten. Auf die Ausschreibung der durch die Wahl des Herrn Beigeordneten Diffe zum Bürgermeister von Esslingen erledigten Beigeordnetenstelle sind, wie wir erfahren, nicht weniger als 75 Bewerbungsgesuche eingelaufen. Am 7. ds. Mts. war die Wahl geschlossen. Nun tritt die Kommission bestehend aus den Herren Stadtverordneten Weder, Dr. Driesen, Dr. Schwarz, Weyl, ten Hompel und Pesenader, in Tätigkeit und nimmt eine Prüfung und Ausscheidung der Gesuche vor.

* Fußballsport. Der Bocholter Fußballklub 1900 war am Christi-Himmelfahrtstage in Emmertich, um gegen den dortigen Fußballklub „Rheingold“ die Retourspiele auszuspielen. Die erste Mannschaft gewann gegen Emmertichs erste mit 5 : 3 Toren, bei vollständig überlegenem Spiele, während die zweite Mannschaft der zweiten Emmertichs mit 6 : 0 Toren unterlag. — Es muß aber noch bemerkt werden, daß Emmertich verschiedene auswärtsige Spieler eingestellt hatte. — Am vergangenen Sonntag war die Fußballabteilung des Westf. Gymnasiums bei dem Fußballklub 1900 in Gaste um das Retourspiel auszuspielen. Das erste Spiel in Westf. hatte Bocholt zweite Mannschaft mit 4 : 1 Toren gewonnen, doch hier wußte Westf. die Niederlage auszuweichen und siegte über Bocholt zweite Mannschaft mit 4 : 3 Toren.

* Im Windthorstbund hielt am Montag abend vor einer größeren Zahl aktiver und inaktiver Mitglieder Herr Gewerkschaftssekretär Gable - Glabed einen Vortrag über die Reichsversicherungsordnung. Redner besprach die wesentlichen Änderungen, die der neue Gesetzentwurf gegen die jetzt bestehenden Verhältnisse bringt oder vielmehr bringen soll, und schloß daran, in der Hauptfrage vom Standpunkte der Arbeitnehmer, eine eingehende Kritik. Den Ausführungen begegneten die Anwesenden mit großem Interesse, was die nachfolgende angeregte Diskussion bewies. Vortrag und Diskussion erbrachten einen leichtfaßlichen Überblick über die schwierige Gesetzesmaterie, was allenfalls anerkannt wurde.

* Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer hat, wie wir zu der Nacht in Nr. 121 unseres Blattes erfahren, das Wehen nicht bei dem dort genannten Arbeits-Jubiläum, sondern schon früher erlernt; dagegen hat er in seinen jüngeren Jahren mit dem Jubilar zusammen gearbeitet. Der in der Nacht enthaltene Vortrag ist hiernach leicht erklärlich und wäre an sich auch nicht sonderlich korrekturbedürftig. Da es sich aber um einen Reichstagsabgeordneten handelt, und die Laufbahn der Volksvertreter gewöhnlich besonders scharf beobachtet zu werden pflegt, sei der Vortrag an dieser Stelle ausdrücklich derichtig.

* Bei den Brandkassen in der Osterstraße wird gegenwärtig der Brandschutz wegen der vielen Ausbesserungsarbeiten für einen Neubau vorgenommen. Dabei stellt sich heraus, daß trotz der langen Zeit seit dem Brande — 22. April — der Boden noch nahezu 1 Meter tief dampfend heiß ist, ein Beweis von der Macht und der Intensität jenes Brandes.

(II) Hauskollekte. In diesen Tagen wird die alljährlich übliche Hauskollekte für den Verein

für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen ihren Anfang nehmen. Der Verein hat den wohlthätigen und segensreichen Zweck, arbeitslosen aber arbeitswilligen katholischen Männern und Jugendlichen Beschäftigung in ländlichen Betrieben zu bieten, sowie der Arbeit entwöhnte Personen durch ernste, sittliche und religiöse Einwirkung und durch eine strenge Hausordnung zu einem geordneten und arbeitsamen Leben zurückzuführen und ihnen den Weg zum selbständigen Erwerb ihres Lebensunterhaltes wieder zu eröffnen. Zu diesem Zwecke unterhält der Verein in Westfalen eine Kolonie, in welcher 850 Personen Unterkunft und Arbeit finden. Auch ist dort eine Fellenanstalt errichtet, in welcher gegen geringes Pflögegeld alkoholtrunkene Männer katholischen Glaubens Aufnahme finden. Beide Anstalten werden durch Patres aus dem Orden der Trappisten geleitet. Um dem jährlich stärker werdenden Andrang der Aufnahmefähigen gerecht zu werden und in erhöhtem Maße in Zeiten der Not der ärmeren Bevölkerung hilfreich beistehen zu können, wird im Laufe dieses Jahres eine zweite Kolonie — St. Antoniusheim in der Nähe der Stadt Breben — eröffnet, welche nach und nach in einem solchen Umfang ausgebaut wird, daß sie 250 Personen Obdach bieten kann. Die Leitung dieser neuen Kolonie werden bisher aus der Genossenschaft der Franziskaner aus dem Mutterhaus zu Waldbreitbach übernehmen. — Der Verein ist auf die milden Spenden aus der Hauskollekte angewiesen, um seine Bestrebungen erfüllen und seine Anstalten unterhalten zu können. Die segensreiche Wirksamkeit der Arbeiterkolonie Maria-Wien ist hier allgemein bekannt. Im Hinblick auf den hervorragenden guten Zweck des Unternehmens, welches gerade den ärmsten Klassen der Bevölkerung zu Gute kommt, können wir diese Kollekte nicht genug der Wohlthätigkeit der Bevölkerung empfehlen. Wir wollen noch erwähnen, daß an Stelle der Brüder aus dem Orden der Trappisten, welche bisher die Kollekte ausübten, nunmehr weltliche Kollektanten die Kollekte und das Einholen der Mitgliederbeiträge übertragen ist, da die genannten Brüder infolge des großen Anspruchs der des Ordens in den Rüstungen nicht zu entbehren sind.

* Neue Fernsprechanstalten. Nr. 299 Franz Zangerling, Gatterstraße 1; Nr. 198 Johann Tollamp, Karolingerstraße 386; Nr. 193 Wilhelm Hommes, Franzstraße 3; Nr. 191 Bernhard Remming, Nordstraße 31; Nr. 198 Konstantin Terstegge, Nordstraße 37; Nr. 189 Theodor Hidding, Restauration, Stenern.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 10. Mai. Die seit langer Zeit schwebenden Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe stehen, wie die Morgenblätter mitteilen, dicht vor der Aufschlüsselung.

* Berlin, 10. Mai. Theodor Roosevelt ist heute vormittag gegen 9 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof angekommen.

* London, 10. Mai. Soweit bisher festgestellt ist, wird außer Kaiser Wilhelm und dem König von Spanien, der König von Dänemark, der König von Norwegen und der König von Portugal der Beerdigung König Eduards beizuwohnen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland kommt vor der Beerdigung nach London, wird aber früher wieder abreisen. Der König von Schweden wird nicht hierher kommen. Die Königin von Holland wird durch den Prinzen Heinrich vertreten sein. Der König von Bulgarien wird ebenfalls nicht persönlich hieherkommen.

* Briefkasten der Redaktion. Mehrere Abonnenten hier. Die Bestimmungen des Gesetzes vom Juni 1909 betr. Veranlagung der Beamten zur Gemeindeeinkommensteuer lauten: Die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, die Elementarlehrer und die Leiter bei der Gemeindeeinkommenbesteuerung bevorrechtigten unteren Kirchendiener, sowie die Beamten des Kgl. Hofes werden in den Gemeinden zur Einkommensteuer gleich den übrigen dieser Steuer unterworfenen Personen herangezogen, sofern nicht mehr als 125 % Zuschläge erhoben werden. Werden Zuschläge in höherem Betrage erhoben, so trifft der Mehrbetrag der Zuschläge nur den auf das außerordentliche Einkommen entfallenden Teil des Steuerbetrags. Werden besondere Einkommensteuern erhoben, so darf der Steuerbetrag, soweit er das diesjährige Einkommen trifft, nicht über den Betrag hinausgehen, der bei einer Zugrundelegung von 125 % des Staatseinkommensteuertarifs beim 1. April 1893 festgelegten Tarifs auf dieses Einkommen entfallen würde. Die Bestimmungen gelten nur für diejenigen Beamten, Elementarlehrer und unteren Kirchendiener, welche nach dem 31. März 1909 in das Amtserverhältnis eingetreten sind. Hinsichtlich der schon vor dem 1. April 1909 angestellten Beamten, Elementarlehrer und unteren Kirchendiener sowie hinsichtlich der Geistlichen und Militärpersonen bleibt es bei den bestehenden Bestimmungen.

* 10. Mai. Sie fahren besser in der Fräse mit dem ersten Zug von hier ab. Dann haben Sie durchweg günstige Verbindung. D. Zug III. Klasse von Düsseldorf ab, und findet bereits 6⁰⁰ abends in Nürnberg. In Düsseldorf müssen Sie den Schnellzug ab 8¹⁵ Uhr über Opladen nach Köln-Deutz und weiterhin nach Rheinfelden benutzen. Dann finden Sie bereits 12⁴⁵ Uhr in Frankfurt. Dort können Sie bis 2⁰⁰ Aufenthalt nehmen, darauf Sie wieder durchgehende Verbindung bis Nürnberg 6⁰⁰ abends haben.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

* 10. Mai. Der Mieter ist wohl berechtigt, dem Vermieter seine Wohnung zu verbieten.

Grabverp.
Im Witwen-, dem nachmittags 6 Uhr hiesigen Bürgermeisters Nr. 4, die Grabung des Weges vor dem dem Wege nach Lönwischen Weges vor dem Raabdorfer verpachtet 10 000, den 10. Der B.

Allederm
im elterlichen Hause gelassen.
E. Böh
Feldmar 509 (be

Wer sein H
od. Grund verk will, seh innerh. 5 Tagen E. Wittmann, po

Zu 4/4
Projekt sind Dan 10 Jahre fest auf an auf ländliche 2 erster Stelle zu bez Offerten unter N. Expedition d. Bl.

Zimmerm
In einem leeren 1. Juli ein prosperes Zimmer und Hausar Offerten unter A. Expedition d. Bl.

Mädc
von 14—16 Jahren Rindern gesucht.
Ein kräftiges, prop

Mädc
für ganze Tage Restauration zum H

Kaufm
gef. Alt., verk. milit. Weiden, Bäume in den Wäldern. Vergütung zu überneh Offerten unter M. Expedition d. Bl.

Ein Ju
von 14—16 Jahren Bande gesucht. Wo, zu Expedition d. Bl. ev. in Rhebe.

Wohn
von 4 Räumen sofort vermieten.
Anton E. Karst

Oberwol
von 3 Zimmern nebst Raabdorfer an kleine mieten.
Ent

Oberwol
von 4 Räumen an still mieten.
Mayeres in der Epp

2 frundl. unmö
möglichst mit unter. Offerten unter A. Expedition d. Bl.

Ganer
von 50 bis 150 M. Guts und Zinsen nachher Angeden „Gut 1858“ possi.

Black
Tafel
Glinbin, 1 1/2 Jahr viele 1. und 2. Preis wachsam, ff. haben gefälligst; tauch lachigen Schieferund, Wobermann.

Weiher
Glanter 1 Pfund 2 Hambu Import-

Bestellen
hat den
arbeitslosen
innern und
Arbeitslosen
Personen
Einwirkung
zu einem
aufzuführenden
Erwerb
öffnen. Zu
Marla-
Personen
ist vorzuziehen
ein geringes
katholischen
Anstalten
der Tramp-
werbenden
gerecht zu
halten der
bestehen
johannes eine
in der
welche nach
ausgebaut
inneren kann.
den Witter-
er aus dem
nehmen. —
en aus der
Erfahrungen
zu können.
Arbeiter-
in bekannt.
guten Zweck
den Armsten
die kommt,
genug der
ehlen. Wir
Stelle der
ten, welche
er weiltige
inholen der
genannten
prüfung
entbehren

Nr. 299
Nr. 196
6; Nr. 198
Nr. 191
Nr. 198
Nr. 189
ern.

langer Zeit
den Arbeit-
erbe stehen,
ist vor der
possest ist
Stettiner

festgestellt
dem König
emark, der
von Vor-
beimohnen.
mit vor der
über wieder
land wird
von Holland
reten sein.
falls nicht

tion.

ommungen des
der Beamten
unmittelbaren
tarlehrer und
erung bevor-
Beamten des
kommensteuer
nen Personen
Zuschläge er-
n Beträge er-
nur den auf
euren erhoben,
die Einkommen
der bei einer
neuersteinsten
festes vom 14.
nommen ent-
nur für die-
sten Kirchen-
s Amtsver-
vor dem 1.
tarlehrer und
bestimmungen.

der Fräulein mit
Sie durchweg
Düsseldorf ob,
in Düsseldorf
Opladen nach
tugen. Dann
rt können Sie
durchgehende

recht deutlich
ab (namen)
ags des dem
Tages in
aufgeben.

en wolle
eiden,
elephonisch
ortung über-

Grasverpachtung.

Am Mittwoch, dem 12. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr, soll auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 4, die Grasnutzung an der Bückung des Weges vor dem Nordtor, auf dem Wege nach Lohnd und den städtischen Weiden vor dem Ost- und Nordtor verpachtet werden.
Bocholt, den 10. Mai 1910.
Der Bürgermeister.

Aleidermacherin

Habe mich als
Aleidermacherin
im elterlichen Hause nieder-
gelassen.
E. Böwing,
Feldmarz 509 (bei Dehmen).

Wer sein Haus
od. Grundstück
verk. will, schreibe gef.
innerh. 5 Tagen an Herrn
E. Wittmann, postl. Witten.

Zu 4 1/2 bis zu 4 3/4
Prozent sind Dankgelder auf
10 Jahre fest auf städtische sowie
auch auf ländliche Besitzungen an
erster Stelle zu beziehen.
Offerten unter N. N. 222 an die
Expedition d. Bl.

Zimmermädchen.

In einem leichten Hotel wird zum
1. Juli ein propädeutisches Mädchen für
Zimmer und Hausarbeit gesucht.
Offerten unter A. P. 100 an die
Expedition d. Bl.

Mädchen

von 14—16 Jahren nachmittags zu
Arbeiten gesucht.
Nordwall 2.

Mädchen

Ein kräftiges, propädeutisches, schulfreies
Mädchen für ganze Tage gesucht.
Restauration zum Holzwirker Bach.

Kaufmann

gef. Alt., verk. mündl. schriftliche
Arbeiten, Bücherbesprechungen etc.
in den Abendstunden gegen mäßige
Vergütung zu übernehmen.
Offerten unter M. H. 25 an die
Expedition d. Bl.

Ein Junge

von 14—16 Jahren sofort auf dem
Land gesucht. Wo, zu erfragen in der
Expedition d. Bl. ev. bei J. W. Gams
in Rheide.

Wohnung

von 4 Räumen sofort oder später zu
vermieten.
Anton Bausehen,
Rathstr. 740/10.

Oberwohnung

von 8 Zimmern nebst Zubehör am
Kavarditor an kleine Familie zu ver-
mieten.
Endgarnstr. 4.

Oberwohnung

von 4 Räumen an stille Leute zu ver-
mieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Weiterer, ruhiger Herr sucht in
ruhigem Hause in oder nahe der
Stadt
2 freundl. unmöbl. Zimmer
möglichst mit guter, dazugeh. Koch-
Offerten unter A. Z. 100 an die
Expedition d. Bl.

Ganerngut

von 50 bis 150 Morgen ev. mit
Gut und Inventar. Off. mit
näheren Angaben u. Preis unter
„Gut 1556“ postl. Witten.

Verkaufe eine hochlebe
Black and
Tau Terrier-
Hündin, 1 1/2 Jahre alt. Betti hat
vielleicht 1. und 2. Preis, ist außerordentlich
wackig, ff. stubenrein, kinder-
und gefühlgut; tauche auch auf er-
stklassigen Schäferhund, Ringelhund oder
Vordermann.
Näheres Gassestr. 128.

Weißer Rands

(blanker Zucker)
1 Pfund 25 Pf.
Hamburger
Import-Haus.

Bekanntmachung.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion hier hat die endgültige Feststellung
des Planes für die Anlage von Brandschutzeisen entlang der Eisenbahn
Empel-Werke bezüglich der innerhalb des Gemeindebezirks Bocholt liegenden,
in den nachbezeichneten Unterlagen aufgeführten Grundstücken beantragt.
Gemäß § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundbesitz vom
11. Juni 1874 (S. 221) wird der diese Anlage betreffende, vorläufig
festgestellte Plan nebst Vermessungsregister in zweifacher Ausfertigung während
14 Tagen, und zwar von Donnerstag, den 12. Mai 1910, ab bis ein-
schließlich Mittwoch, den 25. Mai 1910, innerhalb der Dienststunden bei
dem Bürgermeister zu Bocholt (im Verwaltungsgebäude — Gasthausplatz —
Zimmer Nr. 7) zu jedermanns Einsicht offen liegen. Während dieser Zeit kann
jeder Betreffende im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan
erheben. Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen
zu erheben, die sich auf den Antrag oder auf Anlagen der in § 14 des Gesetzes
gedachten Art beziehen.
Einwendungen sind beim Bürgermeister (Zimmer Nr. 7) schriftlich ein-
zureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.
Bocholt, den 6. Mai 1910.
Der Regierungs-Präsident:
von Jarotzky.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Overath, Sagerstraße 21,
weggehalber folgende Gegenstände, als:

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleider-
schrank, 1 Kücheneinrichtung, Tische, Mantel-
Koch, Kommode, Fahrrad, Haus- und
Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können am
Verkaufstage besichtigt werden.
Bocholt, den 2. Mai 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator.

Am Freitag, dem 13. Mai, nachmittags 1 Uhr
anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage folgende Gegenstände:

1 Schaiselounge, 1 Damenschreibtisch, 1 Schreibtisch,
1 Leinwandstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Mahagoni-Zimmer-
Einrichtung, als: Bettstelle mit Matratze und Kopfkissen-
Kissen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 3 Stühle,
1 Nachtkonsole, 1 Wandspiegel, ferner 1 Sekretärschrank,
verschiedene Bilder, Rouleaus und Stangen, Gardinen
und Stangen, 1 Briefkasten, 2 Wandbrettchen, 1 Ge-
brettchen mit Jesulind, 1 Petroleumlampe, 1 Notenständer,
2 bunte Decken, 6 Bettdecken, 1 Kiste mit Dingen, diverse
Baren, als: Gewürze, Tee, Schmirgelpapier, Backeisen,
Schneefest, Bindfaden, 2 Glasgläser mit Brettern,
1 Sackchen Korken, 1 Salzlake, 1 Assektoune, Glas-
deckel, 1 Kiste mit Schreibbaumstumpf

im Redaktions-Saal für gleich bare Zahlung öffentlich und meistbietend
versteigern.
Die Mobilargegenstände sind gebraucht und können vorher besichtigt
werden.
Bocholt, den 10. Mai 1910.

Heinrich von Delft,
beachteter Auktionator.

Kardinal- Malz-Kaffee



hat feinstes
Kaffee-
Aroma!

Vertreter: Alex Hochheimer. Fernsprecher 218.

Juckende Flechte.

Herrn Flügge, Wesel. — Teile Ihnen mit, daß ich nach
Gebrauch Ihrer Kur vollständig geheilt bin, wofür ich Ihnen
meinen besten Dank ausspreche. Ich war ein halbes Jahr in
ärztlicher Behandlung ohne Besserung zu finden. Jedem
ähnlich Leidenden werde ich Sie empfehlen.
..... 20. April 1910. G. C.
In Bocholt, Kreuzstraße 11, bin ich jeden Donners-
tag von 4—7 Uhr zu sprechen. Viele andere Dankschreiben
liegen bei mir auf.
A. Flügge, Wesel. — Fernspr. 350.

Schürzen!

Geben einen Posten Schürzen, nur neue, moderne
Dassons, billig ab.
Gleichzeitig bringe mein
Lager in Wäsche und Glipsen
in empfehlende Erinnerung.
Johanna Sternfeld, Kavardstraße 24.

Bandwurm mit Kopf

Wurmtreiben, auch bei Nerven- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt.
Achte! Achte! Achte! Nur „Solitaenia“ mit Unioel, 2,50 M., für Kinder 1,50 M.,
in 1/2 Liter, 1,75 M. 1/2 Liter, 1,00 M. 1/2 Liter, 0,75 M. 1/2 Liter, 0,50 M. 1/2 Liter, 0,25 M.
Erhältlich in allen Apotheken.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt Spareinlagen in jeder Höhe
von Ortsangehörigen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täg-
licher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Fertige Herren-Anzüge

grosser Auswahl und prima Verarbeitung
10, 15, 20, 25, 30, 33, 35, 40, 47 Mk.

Hosen in allen Preislagen,
sowie sämtliche Alltags-Bekleidung in prima Qualität
empfiehlt

Nordstrasse 43. Joh. B. Fisser, Nordstrasse 43.

Geflügel-Ausstellung zu Borken i. W.

am 14., 15. und 16. Mai d. J. (Pfingsten)

in der Festhalle des Herrn Orthaus.

An den beiden Pfingsttagen, nachmittags von 5—8 Uhr:

KONZERT.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand
des Geflügelzucht-Vereins Borken.

Achtung!

Randis (blanker Zucker)

per Pfd. 27 Pf. bei
Jos. Telake, St. Josephskirche,
Heinr. Backmann, Dinsperloer Chaussee,
Wilh. Pesenacker, Speerstraße,
Jos. Jungkamp, Werderstraße,
Jos. Weissing, Nobelstraße,
Bernh. Tünle, Ringersstraße,
Joh. Honsel, Augustastrasse,
Theodor Elting, Gohfeld,
Theodor Büdding, Burloer Weg.

Um in unseren Geschäften eine der Neuzeit
entsprechende Aenderung vorzunehmen, verkaufen
wir von heute ab sämtliche Schuhwaren mit

10% Rabatt.

H. van Zütphen sen., Langenbergstr. 3,
H. van Zütphen jun., Kavardstr. 16.

Haus evtl. mit Garten
gesucht. Off. mit Preis unter
B. 18 postl. Witten.

Fahrräder

sind billig abgegeben bei
B. Dücking, Rheide.
Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist
von e. selbstgemachten fetten Schweine

Fleisch

per Pfd. zu 65 Pf. zu haben.
Wilh. Döfken, Dingdenstr.,
Bismarckstr. 51.

1 Hahn und 15
junge Hühner,
fleißige Beger,
zu verkaufen.
Feldstr. 17.

Wagenpferd.

Suche ein kräftiges
Herm. Janson, Langenbergstr.

Sauertraut

1 Pfund 3 Pf.
Hamburger
Import-Haus.

